



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß Gottseeligen durch den wunderthätigen Sieg
auf dem Weissen Berg bey Prag 1620. und andere Gnad-
und Wunderwürckungen berühmtesten Diener Gottes
Dominici Von Jesu-Maria, Deß barfüsser ...**

Raphael <a Sancto Josepho>

Wienn, 1678

XVI. Cap. Er wird Prior zu Toledo erwöhlt: seine auferbäuliche Predigen
und Werck allda.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42966

wird. Wieviel wunderbarerlicher und glickseliger können wir dieses Spital nennen / indeme über alles das/auf Anhalten Dominici durch die Fürbitt der allerseeligsten Mutter Gottes/das ewige Leben erhalten/ und die Barmherzigkeit Gottes zu allen Zeiten gestiftet wird.

Das XVI. Capitel.

Er wird Prior zu Toledo erwöhlt :
Seine anferbäuliche Predigen und
Werk allda.

Nach fünf Jahr lang getragendem Suppriorat zu Valentia, wird er Prior zu Toledo, erwöhlt ; und weil wissend war / daß er so vielmahlige Verzückungen litte / daß er an seiner Vorstehung verhindert / und Schaden leyden kunte/ als wird dem P. Supprior Gewalt geben / daß er ihm befehlen konte / auß den Verzückungen zu sich zu kommen / so oft er es nothdürfftig erkennen wurde. Ehe er nach Toledo verreisete/ ward er befehlt nach Calatayud in sein Vaterland zu reisen / allwo ihn seine Mitbürger nicht allein mit höchsten Freuden empfiengen / sondern auch sammentlich verwilliget / den heiligen Orden dahin einzuführen / und ihme Herz Hieronymus von Gotor sein Haus / so er auf der Landstrasz nach Saragoza hatte / darzu verehrte.

Als er hernach auf Toledo kommen / machte er den Anfang seiner Regierung von der Demuth

muth / und Ubergabe sich seinem Sub- Prior
 nicht allein die Verzückungen betreffend / sondern
 in allem / was seinen Geist angieng: anderen
 aber befließe er sich / mehr mit dem Exempel als
 Gewalt vorzugehen; und zwar aller / sonderbar
 aber der Krancken / truge er solche Sorg / daß er
 sie selbst besuchte / tröstete / ihnen das Beth ma-
 chete / und sahe / daß sie alles sauber / und so gut
 es der arme Stand zuließe / hätten. Es wolte
 Anfangs etlichen Geistlichen des neuen Priori
 Regierung / und Werck nicht gefallen / er gieng
 ge aber also liebeich mit ihnen um / daß sie sich
 über ihn verwunderten / und mit Verwunder-
 ung einen eingestrichelten Engel nenneten.

Dieser gute Geruch seiner Heiligkeit wurde
 bald durch die Stadt Toledo und ihren Burge-
 fried / und Gebiett außgebreitet / und ein solcher
 Zulauf des Volcks verursachet / die ihn zu sehen
 und zu hören verlangten / daß er auf inständiges
 Anhalten der Fürnehmeren benöthiget worden /
 so wol in der eignen / als anderen Kirchen zu pre-
 digen: und wurden von seinen Predigen die
 Herzen also bewegt / daß neben dem / daß man
 under denselben gemeiniglich hergliche Seufzer /
 und weinen hörte / auch öffentlich / solche unge-
 wöhnliche / und wunderbarliche Buzwerck / so
 wol von dem Adel / als gemeinen Leuthen geübt
 wurden / daß es die Predigen Jonæ in Ninive zu
 seyn schienen. Es wurde ihm von allen zugan-
 gen / sonderbar von denen der heiligen Inquisiti-

on, welche über die Stärcke des Geists Domini-
ci verwundert blieben / und ihnen gedunckete /
daß sie übernatürlich / und alle Wort / die auß
seinem Mund außgiengen / wie feurige Pfeil wä-
ren / die die Seelen durchdrangen.

Es bewegte sie auch zu gröster Verwunder-
ung / daß sie auch sahen die Vollkommenheit des
Gehorsams / mit der er auß seinen Verzuckun-
gen / und so vielen Seelen flugen / alsobald zu
sich kamme / so bald es befohlen wurde / und dies-
ses mit solchem Gewalt / daß er viel Blut auß-
wurffe. Blieben derowegen gegen ihm ganz
andächtig / und befließen sich viel so wol Geistli-
che als Weltliche / daß sie ihn zum Lehr-Maister /
und Führer haben konten / der ihnen die beste
geistliche Lehren vorschriebe / und viel Seelen zu
so grosser Tugend brachte / daß von vielen Häu-
fern gleichsam ein Closter Leben geführt wurde.

In der Auferbauung seiner Geistlichen / ware
er auch also firtreflich / daß obwol sie schon ei-
ner grossen Strenge der Buß / und Observanz
ergeben waren / er dannoch das Feur ihres Ey-
fers mit der Stärcke seines Geists also anbliese /
daß er sie unglaublich enzündete. Wann er so
wol im Capitel als Revent, zu seinen Geistli-
chen Ermahnungen hielte / geschah es / daß viel
sich in Zäher der Andacht ergossen / oder also en-
zündt und verwundet von der Lieb Gottes blie-
ben / daß sie das Essen vergassen / oder auch / wann
sie schon wolten nicht essen konten / sondern also
voll

voll der Nahrung waren / die sie in dem Him-
mel-Brod seiner Englischen Ermahnungen fan-
den.

Underdessen / in deme er sich also emsig bemü-
hete / daß er seine Undergebene mit der geistlichen
Nahrung des Wort Gottes waidete / wurde
auch er wunderbarlich von der Hand seines En-
gels / mit dem Brod des Lebens gespeiset. Es
pflegte der HErr grosse Gnaden / die er ihm thun
wolte / mit vielen und grossen Schmerzen vorzu-
kommen. Als derowegen Dominicus, noch an
Schmerzen / die er von einer grossen Verzuck-
ung aufgestanden / krank im Beth lage: An
einem grossen hochfeyrlichen Tag / war er be-
trübt / die weil er nicht Mess lesen / und das hoch-
heiligste Sacrament des Altars / so er inbrünstig
verlangte / nicht geniessen konte: Beliebte derow-
wegen dem HErrn / ihn wunderbarlich zu spey-
sen / und zu trösten.

Dann als er also in erkündten Verlangen
branne / kamme zu ihm sein heiliger Engel der
Vorlauffer / begleitet von seinem heiligen
Schutz-Engel / und vielen anderen Engeln /
brachte das hochwürdigste Sacrament zu ihm /
und speysete ihn darmit sichtbarlich / mit solcher
Andacht / Süsse / und Lieblichkeit des Geists /
daß er von allen Schmerzen befreyet bliebe / und
viel Tag kein andere Nahrung oder Speiß we-
gen der Süßigkeit geniessen konte.

Es wurden um selbe Zeit viel Reher von der
heilig

heiligen Inquisition zum Todt verurtheilt / und ware under denen einer also verstockt / daß er biß auf den letzten Augenblick seines Lebens schier in seiner Halsstärzigkeit verharzete. Als viel gelehrte Geistliche sich umsonst mit ihm bemühet hätten / wird zum letzten Dominicus begehrt / und auf die Richtstatt geführt. Kniet anfänglich nieder / und verzicht sein Gebett / sagt er habe gute Hofnung / redet den halsstärzigen Ketzker mit solchem Geist an / daß er sich alsobald ihm ganz verändert ergabe / sein Ketzerey verschwure / seine Sünd beichtete / und Gottseelig mit vielen sonderbaren Zeichen seiner ewigen Außgewählung sturbe. Es ware ein solche Verwunderung und Frolockung über diese Bekehrung / daß alles Volck dem Gottseeligen Mann nach lieffe / und ihn berühren wolte / mit solchem Gewalt / daß man viel zu thun gehabt / daß man ihn lebendig nach Haus brächte.

Um selbe Zeit auch kamme nach Toledo der P. Provincial selbiger Provinz, und weil Dominicus, obwol er Prior wäre / doch solchen Gehorsam / und Ehrnbietigkeit gegen ihm truge / daß er nichts / weder grosses / noch kleines / ohne sein Erlaubnuß / und wissen thun wolte / so lang er allda verbliebe / als bemühete sich der böse Geist / den diese Demuth höchstens verdrosse / daß er ihn auß diesem Vorhaben bringen konte. Triebe derowegen ein besessene Person an / daß diese zu dem Closter lieffe / und eylfertigst Domi-

Q v

nicum

nicum den Prior, daß er kommen und sie von dem bösen Geist erledigen wolte / der in ihr immer schrye / daß / so bald er kämme / er auß diesem Leib aufffahren wolte. Der Portner der mit höchstem Mitleyden bewegt wurde / lieffe also bald zu Dominico, der im Gebett ware / und weil er die Arglistigkeit und Betrug des bösen Geists gleich erkennete / antwortete / daß er nicht dahin gehen werde / es sey dann Sach / daß es der P. Provincial ihm befehle.

Es lasse der P. Provincial eben Mesß / und der böse Geist eylete und schrye / daß der Gottseelige Mann eylen solle. Nach dem der P. Provincial die heilige Mesß vollendet / befahle er dem Diener Gottes / daß er der armen Creatur helffen sollte / der mit Artigkeit sagte: Dieser Teuffel / daß er mich auß dem Gebett / und auß meinem Vorhaben des Gehorsams brächte / hat also eylend auß diesem Weibs-Bild aufffahren wollen / und meinte / daß es ein guter Wechsel gewesen wäre / wann er für sein Aufffahren / den Gehorsam verhindert hätte: Kamme hernach zu der besessenen Person / macht das heilige Creutz über sie / und vertreibt von ihr den bösen Geist / und lehrt sie hernach Gott treuer dienen / und sich von diesem und grösserem Unglück ferners hütten.

Es ware erkrankt ein reicher / aber dem Geiße ergebenen Priester also tödtlich / daß die Arzeneyen
Docto-

Doctores an seinem Leben ganz verzweiffelt / ihm den Todt unverholter ankündeten / er aber nichts weniger als sich zu diesem bereiten / oder von den Sacramenten was hören wolte / sondern redete nur immerzu von seiner Bierthschaft / von seinem Wein-Gewächs / von seinem Bau / den er führte / und wolte vom Todt nichts wissen / noch hören / als wann der Todt warten müste / biß er davon hören und wissen wolte. Seine Befreundte / so die grosse Ergernuß aller / und die ewige Gefahr des armen Priesters bedachten / haben endlich ihr Zuflucht zu Dominico genommen. Als dieser kamme / und auf viel Zusprechen nichts richtete / ja von dem Krancken mit harten Worten abgeschafft wurde / fällt er vor Gott / und vor ihm nieder auf seine Knye / ziehet sein heiliges Crucifix under dem Scapulier herfür / erbietet sich selbst dem allmächtigen Gott für ihn / und erhaltet von Gott so grosse Gnad / und Barmherzigkeit für ihn / daß der verstockte / und blinde Priester seine Augen aufthäte / in sich gieng / an den Todt zu gedenccken anfieng / die heiligen Sacrament begehrt / mit Andacht empfieng / und ein Gottseliges End namme.



Das